

1938. Stud. 1886–91 an den Univ. Wien und Heidelberg Med., 1892 Dr. med.; wirkte dann bis 1898 als prakt. Arzt in Mauerkirchen (OÖ), erhielt anschließend eine Ausbildung als Zahnarzt bei Scheff und Weiser in Wien und eröffnete 1899 eine Praxis in Linz. M. publ. bereits als prakt. Arzt eine Reihe gehaltvoller Arbeiten, die die Entwicklung seines Faches erheblich förderten. 1905 wurde er ao. Prof. der Zahnheilkde. an der Univ. Innsbruck, 1914–18 Senator der med. Fak., 1926 o. Prof., 1930/31 Dekan und 1932/33 Rektor. M., mit der Einrichtung des damals neugegründeten Inst. betraut, wandelte das zunächst provisor. untergebrachte staatliche zahnärztliche Inst. in eine moderne Zahnklinik um. Sie war die erste und damals einzige Zahnklinik in Österr. mit bettlägerigen Patienten, wodurch besonders der operative Teil des Faches ausgebaut werden konnte. Wegen der sozialpolit. Aufgaben seines Faches hielt er in größeren Städten Tirols für prakt. Ärzte Kurse und Demonstrationen. M., ein hervorragender Lehrer, verwendete viel Mühe auf die von ihm an der Univ. Innsbruck erstmals aufgenommenen med.-hist. Vorlesungen und auf die Anlage einer Smlg. für Geschichte der Med., die er nach seiner Pensionierung (1933) der Fak. schenkte. Ehrenmitgl. des Ver. Tiroler Zahnärzte.

W.: Prinzipien einer rationalen Therapie der Pulpaangraen . . ., 1909, Efg. 1910; Stomatolog. Demonstration für prakt. Ärzte, 4 He., 1910–11; Die Praxis der Zahnextraktion einschließlich der örtlichen Schmerzbetäubung, 1911, 2. und 3. Aufl. 1922; Lehrbuch der Zahnkrankheiten, 1912, 3. Aufl. 1933; Klin. Beitr. zur Pathol. und Therapie der chirurg. Zahnkrankheiten, 1913; Chirurgie der dentalen Mund- und Kieferkrankheiten, in: Neue dt. Chirurgie, Bd. 51, 1930; Kurzes Wörterbuch zur Geschichte der Med., 1937; etc. Mithrsg.: Die Ergebnisse der gesamten Zahnheilkde., 1910 ff. Red. und Mithrsg.: Z. für Mund- und Kieferchirurgie und Grenzgebiete, 1914 ff.

L.: Mitt. zur Geschichte der Med. und Naturwiss., Bd. 37, 1938, S. 359 f.; Münchner Med. Ws., Jg. 85, 1938, S. 1753 f.; Z. für Stomatol., Jg. 36, 1938, S. 1143, Jg. 37, 1939, S. 159 ff. (mit Werksverzeichnis); Archiv für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfheilkde., Bd. 145, 1938, S. 246 f.; Die Lehrkanzelnvstände der med. Fak. Innsbruck 1674–1949, in: Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule, Bd. 2, 1950, S. 519; Fischer, Bd. 2, S. 1013; Kürschner, Gel. Kal., 1925–35; Wer ist's? 1922–35; 100 Jahre Med. Fak. Innsbruck 1869–1969, hrsg. von F. Huter, Tl. 2, in: Veröff. der Univ. Innsbruck 17, 1969, S. 452 ff.; UA Innsbruck. (G. Oberkofler)

—hofer Franz von Mayerhofer, Kommunalpolitiker. \* Wien, 27. 12. 1822; † Wien-Dornbach, 3. 10. 1874. Sohn eines Geschäftsmannes; stud. an der Univ. Wien Jus (1846 Dr. jur.) und wollte Advokat

werden. 1848, nach dem Tode seines Bruders, übernahm er die Leitung des väterlichen Geschäftes. 1858 wurde er in die niederösterr. Handelskammer berufen, 1861–68 war er Gemeinderat, 1863–68 Bürgermeister-Stellvertreter von Wien. In der Handelskammer war er 1862–73 Obmann der ersten Sektion (für Gesetzesfragen). 1866 wurde er von der Handelskammer in den niederösterr. Landtag und von diesem 1869 in das Abgeordnetenhaus entsandt. Ab 1863 gehörte M. dem Verwaltungsrat der Creditanstalt an, dessen Präs. er ab 1866 war. Er fungierte auch als Präs. des Verwaltungsrates der Verkehrsbank.

L.: Wr. Ztg. vom 2. 10. 1874; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1873/74, 1873; O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat 1861–1962, in: Hdb. der Stadt Wien, Jg. 77, 1962, S. 232; ders., Das österr. Parlament von 1848–1966, in: Österr.-Reihe, Bd. 358/59–360/61, 1969; Ein Jh. Creditanstalt-Bankver., 1957, s. Reg.; C. Felder, Erinnerungen eines Wr. Bürgermeisters, hrsg. von F. Zeike, 1964. (H. Wohlrab)

—hofer Franz Mayrhofer, Notar. \* Aschbach (NÖ), 8. 11. 1850; † Wien, 16. 11. 1920. Absolv. das Gymn. im Stift Seitenstetten und stud. 1871–74 an der Univ. Wien Mathematik, Physik, Literaturgeschichte und Gymnasialpädagogik; ab 1875/76 stud. er Jus, 1881 Dr. jur., 1884 Richteramtprüfung. 1885 wandte er sich dem Notariat zu und trat 1886 in die Kanzlei des damaligen Kammerpräs. Roncali ein. 1889 gründete er gem. mit einem Kollegen den Notariatskandidatenver. in Wien, der in der Folge für den Standesnachwuchs richtunggebend wurde. Ebenfalls 1889 übernahm er die Red. der Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in Österr., die er bis 1900 innehatte. 1894 wurde M. Notar. 1899(–1917) Präs. des Österr. Notarenver. und Präs. der Niederösterr. Notariatskammer und zugleich des niederösterr. Notarenkollegiums, 1919 als Notar i. R. M. organisierte den Österr. Notarenver. neu, belebte das Zusammenwirken der Kammern, initiierte die Abhaltung des Delegiertentages der österr. Notariatskammern 1900, auf dem die Weichen gestellt wurden für eine Reform der Notariatsordnung, an der er durch seine Tätigkeit im Justizmin. bei den Vorarbeiten für den Regierungsentwurf richtunggebend mitgewirkt hatte, und für die Ausgestaltung des Notariats zu einer modernen Institution für den Rechtsverkehr und die Rechtspflege. M. verteidigte den Stand in dieser krit. Zeit um die Jahr-